

**1046**

Weimar, 7. April 1520 (am Osterabend)

**Hz. Johann an Kf. Friedrich**

[1] Hz. Johann entschuldigt sich bei Kf. Friedrich, dass er ihm jetzt und nicht wie angekündigt *nach der heyligen zeit* sowie nicht in aller Form schreibt. Er will aber gleich die vielen Schreiben Friedrichs beantworten: [2] Gutachten der Räte zur Senkung der Schulden. [3] *Vorweisung* der zukünftigen Gemahlin [Hz. Johann Friedrichs von Sachsen].<sup>1</sup> [4] Wegen des Buttergelds hat Johann bei Burkhard Hund angefragt und von diesem die Antwort erhalten, dass er es an Fabian von Feilitzsch übergeben hat. [5] Verhandlungen zwischen Wolf von Weißenbach und Fabian von Feilitzsch in Altenburg. [6] Rückzahlung der Hz. Johann durch Kf. Friedrich geliehenen *Annenberger*<sup>2</sup>. [7] Gesandtschaft Kgn. [Christines] von Dänemark. [8] Konflikt der Hze. von Mecklenburg. [9] Gutachten zu den Räteverhandlungen in Erfurt. [10] Vorbereitung der Verhandlungen mit Lgf. [Philipp von Hessen] in Nordhausen. [11] Briefwechsel mit Mainz, Brandenburg und Braunschweig. [12] Armbrust. [13] Frage der persönlichen Anwesenheit Hz. Johanns bei den anstehenden Verhandlungen in Zerbst am 13. Mai. [14] Krankheit seines Schwagers. [15] Entschuldigung für Verwechslung kfl. Amtsträger. [16] Kfl. Zettel über zu Prag geschehene *zeichnen unnd warnung*. [17] Entlassung des Knaben Karius vom Hof Hz. Johanns. → 1051

A LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. A 224, fol. 31r–33v (Ausfertigung, eigh., zu eigenen Händen).

**1047**

Wittenberg, 7. April 1520 (am Osterabend)

**Kf. Friedrich an Günther von Staupitz**

[1] Kf. Friedrich erinnert Günther von Staupitz daran, dass er wegen des Streits um eine Hufe zwischen dem Augustinereremitenkloster Wittenberg und Staupitz Unterhändler (*commissarien*) verordnet hat. [2] Nun erfuhr der Kf., dass Staupitz auf dieser Hufe Eichen, die sich als Bauholz eignen, als Brennholz schlagen lässt. [3] Staupitz soll dies bis zur Verhandlung in dieser Sache unterlassen, unbeschadet seiner bestehenden Rechte.

A LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. Kk 1431, fol. 1rv (Konzept).

**1048** Wittenberg, 10. April 1520 (Dienstag in den heiligen Osterfeiertagen)  
**Kf. Friedrich an Hz. Johann**

[1] Kf. Friedrich teilt Hz. Johann mit, dass Statthalter [Eberhard vom Thor] und Räte Bf. [Philipps] von Freising und Naumburg zu Zeit an ihn geschrieben haben. Darin

1046 <sup>1</sup> Der Absatz bezieht sich auf die geplante Verheiratung Hz. Johann Friedrichs von Sachsen mit Katharina, der Schwester Kg. Karls V., die letztlich scheiterte.

<sup>2</sup> Münze, auch Schreckenberger Groschen genannt.

**688** Lochau, 29. Oktober 1521 (Dienstag nach Sankt Simon und Judentag)  
**Kf. Friedrich an Hz. Georg von Sachsen**

[1] Kf. Friedrich teilt Hz. Georg von Sachsen mit, dass er den Verfasser des Briefs an den Pfarrer [Jakob Seidler] zu Glashütte nicht ermitteln konnte, da viele Studenten die Stadt Wittenberg wegen des derzeitigen Seuchenausbruchs verlassen haben. Daher schickt Friedrich den Brief, wie von Hz. Georg gewünscht, beiliegend zurück. Auch von den Büchern konnte er keines bekommen [vgl. Nr. 659 und Nr. 662]. [2] Kriege gegen die Franzosen und die Türken. [3] Kf. Ludwig von der Pfalz unterstützt Ks. [Karl V.] mit Reisigen für einen Raubzug (*reuberßdienst*). → 2. November 1521

A SächsHStA Dresden, 10024 Geheimer Rat (Geheimes Archiv), Loc. 08498/01, fol. 51rv (Ausfertigung, zu eigenen Händen).  
B LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. C 707, fol. 134rv (Konzept).  
Ed. ABKG 1, S. 199f., Nr. 246 (Regest mit Teiledition).

**689** Lochau, 29. Oktober 1521 (Dienstag nach Simonis und Jude)  
**Kf. Friedrich an den Statthalter [Eberhard vom Thor] Bf. [Philipps] von Freising [und Naumburg] und den Rat zu Naumburg**

[1] Kf. Friedrich teilt dem bfl. Statthalter zu Zeitz und dem Rat der Stadt Naumburg mit, dass sich der Naumburger Bürger Andres Rauch wegen eines Streits zwischen ihm und den Vikaren des Domstifts zu Naumburg mit etlichen Schreiben an den Kf. gewandt hat. Die Schreiben liegen bei. [2] Da Rauch sich bereit erklärt hat, den Fall rechtlich auszutragen, fordert der Kf. auch im Namen Hz. Johanns den Statthalter und den Stadtrat auf, Rauch Geleit zu gewähren und seine *narung* zu lassen, damit die Sache entschieden werden kann.

A LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. B 845–847, fol. 29rv (Konzept).

**690** Wittenberg, 30. Oktober 1521 (Mittwoch nach Simonis et Jude)  
**Christian Beyer an Kf. Friedrich**

[1] Christian Beyer berichtet Kf. Friedrich, dass er den kfl. Befehl [Nr. 684 und Nr. 685] befolgt und am 26. Oktober den Mitgliedern des Ausschusses die kfl. Botschaft überbracht hat. [2] Die Ausschussmitglieder nahmen daraufhin eine Bedenkzeit. Sie haben bislang, obwohl Beyer inzwischen einige Ausschussmitglieder darauf ansprach, keinen einhelligen Beschluss gefasst. Auch wandten sie sich bisher nicht an die Universität und das Kapitel [des Allerheiligenstifts zu Wittenberg]. [3] Beyer wird Kf. Friedrich über die Antwort des Ausschusses unterrichten.

A LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. O 225, fol. 47rv (Ausfertigung).  
Ed. Müller: Wittenberger Bewegung, S. 54f., Nr. 22 (Volltext); CR 1, Sp. 474, Nr. 146 (Volltext).

35 an daz selb bildnus hengen unnd eurs brudern wapen doran machen zu lassen.  
Weyl [*aber*] Hertzheymer geschriben, das ir desselben begert, [*so*] haben wir  
mit underlassen wellen, euch das zu [*uber*]schicken. Deß gleichen schicken wir  
euch eurs brudern sigel und petzchaft ring, das wir uf Hertzheymer schreiben  
haben zuslaen lassen, wie ir das alles hiebey in einem sechtlein finden werdet.  
40 Das wolten wir euch gnediger meynung nit vorhalten.

**661** Casale Monferrato, 25. Januar 1520 (25. Januarii)

**Urbanus de Serralonga an Kf. Friedrich**

→ 659 [1] Urbanus de Serralonga berichtet Kf. Friedrich, dass er dessen Brief [Nr. 659],  
der durch die Fugger ausgehändigt wurde, vor einigen Monaten erhalten hat. Vor nicht  
einmal 15 Tagen war Urbanus bei Mgfn. [Anna] von Montferrat, der er den Inhalt des  
kfl. Schreibens ausrichtete. Die Mgfn. dankt Kf. Friedrich und vertraut auf die Unterstüt-  
zung, die der Kf. ihr und ihren Kindern angeboten hat. [2] Urbanus freut sich, dass der  
kleine Behälter (*capsa*) mit den Reliquien gut in den Händen Friedrichs angekommen  
ist. [3] Urbanus konnte aufgrund seiner schweren Krankheit Friedrich keine sicheren  
Nachrichten über Ereignisse und Neuigkeiten geben. Er berichtet nun über Gesandte  
verschiedener Fürsten, über die Flotte des römischen Kg. [Karl V.] und über Kriegsleute.

**A** LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. N 5, fol. 5r+10v (Ausfertigung, lateinisch).

**Ed.** Delius: Urbanus von Serralonga, S. 46, Beilage II (Volltext).

**662** Casale Monferrato, 3. Juli 1520 (3. Julii)

**Urbanus de Serralonga an Kf. Friedrich**

[1] Urbanus de Serralonga berichtete Kf. Friedrich schriftlich von der Verleumdung  
des Kf. in Rom. [2] Den Grund für die Verleumdungen sieht Urbanus in der Haltung  
Martin Luthers, der immer heftiger gegen den Heiligen Stuhl vorgeht. Das Versprechen  
Kf. Friedrichs, dass er Luther aus Kursachsen vertreiben will, wenn dieser bei seiner  
Meinung bleibt, hat Urbanus an vielen Stellen dargelegt. Jetzt<sup>1</sup> ist in Rom eine Bulle  
[„Exsurge Domine“] gegen Luther ausgestellt worden, die ihm eine bestimmte Frist  
einräumt, seinen Irrtum zu erkennen. Urbanus bittet Kf. Friedrich, wegen Luther sein  
hohes Ansehen nicht zu beschädigen. [3] Zur Verhinderung der Folgen bittet Urbanus  
den Kf., dafür zu sorgen, dass Luther seinen Irrtum erkennt. Wenn er dies nicht tut, soll  
Kf. Friedrich dafür sorgen, dass Luther nicht nur aus Kursachsen vertrieben, sondern  
gesteinigt wird. Damit erfüllt Kf. Friedrich seine in Augsburg [1518] gegebene Zusage.  
[4] [Mgfn. Anna von Montferrat], ihr Sohn [Bonifacio] und ihre Töchter sind bei sehr

662 <sup>1</sup> 15. Juni 1520.

guter Gesundheit und vertrauen sich der Unterstützung Kf. Friedrichs bei Kg. [Karl V.]  
an. [5] Neuigkeiten.

**A** FB Gotha, Chart. A 366, fol. 10r–11v (Ausfertigung, lateinisch).

**B** LATH – HStA Weimar, EGA, Reg. N 5, fol. 6r–8v (Übersetzung, von Georg Spalatin).

**Ed.** Cyprian: Nützliche Urkunden 2, S. 168–172 (Volltext, nach Überlieferung A); W<sup>2</sup> 15,  
Sp. 558–560, Nr. 195 (Volltext, Übersetzung nach Cyprian).

**Bem.** Georg Spalatin schickte seine Übersetzung des Briefes nach dem 20. November 1520 an  
Kf. Friedrich [vgl. 20. November 1520]. Da diese Übersetzung noch nicht ediert vorliegt,  
während sich der Wortlaut des lateinischen Schreibens bei Cyprian finden lässt, wird die  
deutsche Fassung Spalatinus (Überlieferung B) im Volltext wiedergegeben.

[1] Durchlauchtigster hochgeborner churfurst, gnedigster herr, nach unterteniger  
demutiger und phlichtiger untergebung e. c. g. hab ich in vergangen tagen  
geschriben, das zu Rom ein gemein geschrey gewest ist, das der auditor oder  
verhorer der bebstlichen cammern<sup>2</sup> etlich der ungelimpflich declaration oder  
5 erleutterung wider dieselben e. c. g., also were sie ein warhafftiger feyndt des  
cristlichen namen, solt gemacht haben. Darob ich fast ser erschrocken, das mir  
auch wee thut und mich wunder nympt, das so schalckhafftigste meynung dem  
babst<sup>3</sup> und benantem auditor angezeigt seint. So doch dem durchlauchtigsten  
haus zu Sachssen der gleichen auflegung nye haben zugemessen worden. [2] Ich  
10 zweifel ser, das alle berurte zuweissung und vil ergere sich erhoben von wegen  
des wirdigen vattern Martinus Luther doctors, der nit allein nicht die vergangene  
uberfarung bussen wellen, sondern mit stetem verharren verfert von dem bosen in  
das erger wider den heiligen bebstlichen stul. Ich weiß wol, das im unverborgen  
ist, das es beschwerlich ist, wider den stachel zutreten. Und das ist noch erger, das  
15 er gemeinem geschrey nach solchs alles thue mit gunst e. c. g., welche beherczigen  
soll der beschlieslichen abrede gegen mir zumermaln gescheen, das so benanter  
Luther in solcher seiner bosen meinung verharreth, das so dann e. c. g. inen nicht  
allein nit wolte halte und leiden, sondern von iren gnaden gute und furstentumben  
genczlichen vertreiben, und ich hab ein solch cristlich und heilig bedencken an  
20 vil enden angezeigt. Und als ich hor, so ist zu Rom an eynem follen bebstlichen  
consistorien oder gericht wider gedachten Luther ein bull beschlossen und gestelt,  
doch hochster gutickeit und gnaden gebrauchend. Als ich hor, ist in berurter bullen  
begriffen, das, so er inwendig einer zzeit sein irthumb will erkennen, wider zu  
bebstlicher gnad genommen soll werden. Derhalben nach vleissiger betrachtung  
25 aller sachen und bevor bescheener erbietung dem erwidrigsten cardinal sant  
Sixten<sup>4</sup>, die zzeit bey key. Mayt. loblicher gedechtnuß zu Augspurg legaten,  
und mir, bitt ich uffs demutigst, uff das aus sonderlichen gnaden e. c. g. aller

662 <sup>2</sup> Wahrscheinlich Pietro Accolti.

<sup>3</sup> Papst Leo X.

<sup>4</sup> Kard. Thomas Cajetan.